

Michael Degen las Mozarts Ferkeleien

Schleswig-Holstein Musik Festival: Liebesbriefe vom musikalischen Genie.

Der Schauspieler zeigte sich als sensibler Vorleser, der alle Facetten der Mozart-Briefe ans Bäsle auslotet. Das Bamberg-Trio machte Musik dazu.

Von Heike Linde-Lembke

Norderstedt - ich küsse sie 10 000mahl und bin wie allzeit der alte junge Sauschwanz Wolfgang Amadé Rosenkranz." So verabschiedete sich Wolfgang Amadeus Mozart am 5. November 1777 von seinem "lieben Bäsle Häsle". Neun Briefe von Mozart ans Bäsle sind erhalten. Sie zeigen den Komponisten als Revoluzzer, der sich mit Vergnügen in den Ferkel-Pfuhlen der Sprache suhlte, dieses aber mit viel Stil. Das ist drastisch, derb und erotisch, das ist purer Übermut und einfach phantastisch.

So las auch Michael Degen (74) die Bäsle-Briefe, und das Publikum des Konzerts des Schleswig-Holstein Musik Festivals im gut besetzten Lister-Auditorium des Ärzteausbildungszentrums von Ethicon am Hummelsbütteler Steindamm hörte begeistert zu. Degen tobt sich in Mozarts Clownerien genüßlich aus. Er nutzt die witzigen Wendungen, die ironischen Reim- spielereien für rhetorische Höhenflüge. Wer glaubt, der Mann sei eitel wie sein Krimi-Alter-Ego Patta (Donna-Leon-Filme), der irrt. Degen ist nur dem Text und dessen Autor verpflichtet.

Beispielsweise dem sechsten Brief vom 23. Dezember 1778: " . . . sonst ist ein schys; ich werde alsdan in eigener hoherperson ihnen Complimentiren, ihnen den arsch Petschieren, ihre hände küssen, mit der hintern Büchse schiessen, ihnen Embrassiren, sie hinten und vorn kristiren, . . ." Das liest Degen schnell, atemlos fast, aber deutlich und klar. Der Schauspieler beherrscht die Sprache, die Stimme, die Diktion ohnehin.

Sprachen-Mix, Buchstabenverdreher, wirrer Mozart-Reime-Ringelpiez - Degen liebt diese kurios-erotischen Briefe und liest die herrlichen Sauereien mit innigem Vergnügen. Doch auch der eher trockenen Abhandlung "Mein abenteuerliches Leben" von Mozarts Librettist Lorenzo da Ponte entlockt der gebürtige Berliner, der mit Romanen wie "Blondi" (2002, Claasen-Verlag) und "Der Steuerhinterzieher" (2005, Ullstein) immer wieder mit saftiger Sprache gegen den Sumpf der deutschen Gesellschaft anschreibt, mit souveräner Gelassenheit Abgründiges und den Charme des 18. Jahrhunderts. Mit seiner eleganten Rezitationsart hebt Degen die gestelzte Sprache mühelos ins 21. Jahrhundert.

Musikalisch wurde der Abend vom Trio Bamberg gestaltet. Robert Benz, hervorragend und sensibel am Klavier, Evgeni Schuk, der die Violine mit Leidenschaft und dezidiert spielte, und Cellist Stephan Gerlinghaus als musikalisches Fundament waren weitaus mehr als ein mozartsches Rahmenprogramm.

Das Trio pirschte sich ans Klaviertrio E-Dur, KV 542, heran und verblüffte nach dem wie so oft vergeigten ersten Satz mit sublimem Spiel. Ein netter Mozart gelang ihnen auch mit dem Klaviertrio G-Dur, KV 496, das den Eindruck eines insgesamt feinen Kammerkonzerts verstärkte. Begeisterter Beifall dankte Degen und dem Trio Bamberg.

Auch Anton J. Schmidt, Vorsitzender der Ethicon-Geschäftsführung und damit Gastgeber des Abends, zeigte sich zufrieden: "Das Schleswig-Holstein Musik Festival ist es wert, unterstützt zu werden, und wir begleiten dieses kulturelle Highlight in Schleswig-Holstein sehr gern. In Norderstedt ist unser Festival-Konzert immer ein wichtiger Beitrag zum Kulturangebot."